

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisaufschlag, auch in Monats-Abonnement. Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzufenden. — Anwärige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Lischner. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Paafenstein und Begler.

Nr. 88.

Sonntag, den 3. November

1872.

Zeitereignisse.

Kamenz. Infolge der milden und fruchtbaren Herbstwitterung stehen nicht allein die Winterfrüchte schön, wie seit mehreren Jahren nicht, sondern es ist auch noch Herbstfutter in erwünschter Menge gewachsen. Weiter hat die verhältnißmäßig warme Witterung besonders an manchen Obstbäumen frisches Wachstum hervorgerufen, ja sogar Blüthen. Dies wird uns unter Andern aus Liebenau gemeldet, woselbst im Garten des Bauerntumsbesizers Träber ein Kirschbaum zum zweiten Male in voller Bluth steht.

Kamenz. Wie aus dem D. J. zu ersehen ist, hat Se. Maj. der König die von dem Stabsarzt Dr. Wieß des Sanitäts-Corps (bis jetzt bei unserem Bataillon fungierend) erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, unter Gewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der für verabschiedete Militärärzte vorgeschriebenen Uniform, bewilligt.

In Bernstadt ist am 31. Oct. das auf der Neustadt befindliche, von früheren Bränden verschont gebliebene Haus des Webers Wagner abgebrannt. Der bei großer Armut Betroffene ist um so mehr zu beklagen, als seiner Ehefrau vor einigen Jahren die eine Hand abgenommen werden mußte.

Dresden. (Landtag.) Beide Kammern hielten am 29. October ihre ersten öffentlichen Sitzungen nach ihrem Wiederaufammentreten. In der 1. Kammer trug der Präsident v. Zehmen eine Uebersicht über die dem Landtage noch vorliegenden Beratungsgegenstände vor. Nach derselben ist der 1. Kammer nur die Verathung über die revidirte Städteordnung, die revidirte Landgemeindeordnung bis zu § 63 und den Schulgesetzentwurf bis zum Abschnitt über die Schulinspectionsbehörden möglich, da die übrigen Gegenstände entweder noch der 2. Kammer vorliegen, oder mit den daselbst noch unerledigten Organisations-Vorlagen eng zusammen hängen.

Die Sitzung der 2. Kammer wurde vom Präsidenten Dr. Schaffrath mit dem Wunsch eröffnet, daß die Abgeordneten zur neuen Arbeit mit frischen Kräften zurückgekehrt seyn möchten. Beim Registrarenvortrag gab ein auf die Gewährung von Abonnementskarten auf den Staatsseifenbahnen für die Mitglieder der Kammern bezüglicher Schreiben des Finanzministeriums dem Abg. Poritz zu einer Auseinandersetzung Veranlassung, welche ihrerseits eine kurze, aber, zumal durch die Theilnehmung des Abg. Fahnauer, etwas lebhaftere Debatte hervorrief. Unter den Eingängen befand sich eine, die Erweiterung des königl. großen Gartens zu Dresden betreffende Vorlage und der Etat des zu errichtenden evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, welche beide der Finanzdeputation überwiesen wurden. Die allgemeine Debatte über den Gegenstand der Tagesordnung, den Bericht der Abtheilung A. der zweiten Deputation über den Rechnungsbuchbericht auf die Jahre 1867 bis 1869 (Ref.: Abg. Jordan) eröffnete der Abg. Ludwig mit scharfen Angriffen auf die fächliche Finanzverwaltung, welche vom Referenten Jordan in maßvoller Weise beantwortet wurden. Die Debatte über die einzelnen Positionen gab verschiedenen Abgeordneten zu mancherlei Bemerkungen und Erinnerungen Anlaß; zur Erwiderung ergriffen die Staatsminister Frhr. von Friesen und v. Fabricie wiederholt das Wort. Eine längere Discussion riefen namentlich mehrere verwandte Anträge der Deputation und des Abg. Ludwig hervor, deren erstere schließlich in folgender, vom Abg. Günther vorgeschlagener Fassung angenommen wurden: „bei der Regierung zu beantragen, daß bei wesentlichen Ueberschreitungen der Bewilligungen das Mehrerforderniß rechtzeitig durch Nachpostulate mit den Kammern vereinbart werden möge.“ Die Verathung und Beschlußfassung über

den fernern, auf Vorlegung eines, die Rechte und Pflichten der Oberrechnungskammer, ihre Stellung zur Regierung und Ständeversammlung und die Rechte der letztern der Oberrechnungskammer gegenüber näher bestimmenden Gesetzentwurfes gerichteten Antrags der Deputation wurde auf Antrag der Abgg. Dr. Biedermann und Habernorn bis zu dem Zeitpunkte ausgesetzt, wo die Finanzdeputation über ein vom Finanzminister in Aussicht gestelltes Erposé über diese Fragen Bericht zu erstatten in der Lage seyn werde; dagegen wurde der von der Deputation ebenfalls gestellte Antrag: „den Rechnungsbuchbericht in Zukunft nach den bezüglich der einzelnen Einnahme- und Ausgabeposten bei der Budgetaufstellung besorgten Anordnung aufzustellen, nach wie vor aber zugleich mit dem neuen Budget an die Kammern gelangen zu lassen“, angenommen, nachdem der Finanzminister erklärt hatte, seine anfänglichen Bedenken gegen denselben nicht aufrecht erhalten zu wollen. Damit war die Verathung des Rechnungsbuchberichts beendet.

Am 30. Octbr. begann die 2. Kammer die Verathung über den Gesetzentwurf, die Bildung von Bezirksvertretungen betreffend. Die hierüber Bericht erstattende Deputation erörtert zunächst die Frage, ob das vorliegende Gesetz auch so construirt seyn, um wirklich den Zwecken der Selbstverwaltung zu dienen. In dieser Hinsicht ist die Deputation gespalten; die Minorität ist der Ansicht, daß der Entwurf schon genüge und daß die darin festgesetzte Leitung der Bezirksverwaltung durch einen vom Staate ernannten Beamten nothwendig seyn, um eine lebhaftere Wechselwirkung zwischen Regierung und Selbstverwaltung zu erhalten, ja, daß die Befugnisse der Bezirksorgane zur Zeit gar nicht weiter ausgedehnt werden dürften, wenn der Mechanismus des Staates nicht gestört werden solle. Die Majorität dagegen theilt die vorerwähnten Ansichten nicht, sondern meint, daß die engere Verbindung von Vertrauenspersonen und Beamtenthum nur nützlich seyn könne. Ihr scheint ferner die Centralisirung aller Regierungs- und Selbstverwaltungsfunctionen in die Hand eines Staatsbeamten unerwünscht und sie beantragt daher verschiedene Abänderungen. Uebrigens beantragt die Deputation, die Schlussabstimmung über die Vorlage bis nach Durchberathung der Berichte über die Gesetzentwürfe, welche die Organisation der Verwaltungsbehörden und das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffen, auszusparen. — Die Kammer gelangte bis zu dem § 22, welche (außer § 7) mit einigen wenigen Abänderungen Annahme fanden. § 1 lautet: Jede Amtshauptmannschaft bildet einen Bezirksverband; derselbe hat die Rechte einer juristischen Person (dazu kam der Zusatz, daß Aenderung der Bezirksgrenzen nur nach Anhörung der beteiligten Bezirksvertretungen und des Kreisausschusses durch das Ministerium des Innern erfolgen könne); § 2: Der Verband wird durch die Bezirksversammlung vertreten, welche sich auf den Bezirkstage versammelt; §§ 3—18 behandeln die Zusammenfügung des Bezirkstages und das Verfahren bei den dazu nöthigen Wahlen. Die Ablehnung des § 7 erfolgte auf Antrag der Deputation (weil ihr die darin mit Vorstimmen bedachten Recesse und sonstigen Herrschaften nicht in die moderne Gesetzgebung zu passen schienen). §§ 19—22 betreffen den Wirkungsbereich des neuen Instituts, und zwar bezieht sich § 19—21 auf die Verwaltung des Bezirksvermögens und die Besteuerung des Bezirks zu gewissen, in § 20 bezeichneten Zwecken, Punkt 5 auf die Verwaltung und Aufsicht über Rechnungswesen und Bezirksanstalten, Punkt 6—9 aber bestimmen die Thätigkeit der Bezirksversammlung als Wahlkörper für diejenigen Organe, welchen die hauptsächlichste Theilnahme an der Verwaltung der Bezirksangelegenheiten obliegt.

Am 1. Nov. brachte die 2. Kammer die Verathung des Gesetzentwurfes über die Bildung von Bezirksvertretungen zu Ende. Zunächst gab der von der Majorität der Deputation zu § 1 vorgeschlagene Zusatz, nach welchem der Bezirksversammlung das Recht eingeräumt werden soll, für die erledigte Amtshauptmannsstelle drei befähigte Männer aus der Zahl der Grundbesitzer oder öffentlichen Beamten des Bezirks vorzuschlagen, Anlaß zu einer sehr langen Debatte, in deren Verlauf Staatsminister von Rostig-Wallwitz zweimal das Wort ergriff. Schließlich wurde der Antrag in einer Fassung, nach welcher der Bezirksversammlung die Befugniß zustekt: Für die erledigte Amtshauptmannsstelle drei zu diesem Amte befähigte Männer vorzuschlagen, mit erheblicher Majorität angenommen. Der zweite Punkt, der lebhaft erörtert wurde, war § 23 des Entwurfs, der dem Amtshauptmann den Vorsitz auf dem Bezirkstage überträgt. Die Majorität der Deputation schlägt Annahme des Entwurfs mit einem Zusatz, die Minorität die Wahl des Vorsitzenden durch die Bezirksversammlung, ein Theil derselben jedoch für den Fall der Ablehnung des zu § 19 beantragten Zusatzes vor, sodas er nummehr, nach dessen Annahme, der Majorität zustimmt. Schließlich wurde der Minoritätsantrag gegen 13 Stimmen abgelehnt, der Vorsitz des Amtshauptmanns gegen 4 Stimmen angenommen. Im Uebrigen wurde der Entwurf allenthalben nach den Anträgen der Deputation angenommen.

Die 1. Kammer erledigte am 1. Nov. die ersten 50 Paragraphen der revidirten Städteordnung.

Dresden, welches schon einen Kaiser Wilhelm's, einen Bismarck und einen Moltkeplatz nebst einer Reichs- und Sedanstraße aufweisen kann, soll demnächst auch eine Kaiserstraße erhalten.

Das Dresdner Banthaus Michael Kaskel ist von einer Vereinigung erster deutscher Banken — der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig, der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, der Frankfurter Vereinsbank, der Hahn'schen Effectenbank in Frankfurt und der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg — behufs Veranlagung in eine Actiengesellschaft übernommen worden. Die neue Bank soll den Namen „Dresdner Bank“ führen und ihr Actien-Capital ist auf 8 Millionen Thaler normirt. Die zehnerigen Inhaber der obigen Handlung verbleiben im Aufsichtsrathe. Die Constatuirung erfolgt in den nächsten Tagen.

Dresden, 1. Nov. Es giebt Leute, welche gähnen, wenn sie eine Zeitung zur Hand nehmen, weil sie ihnen in jetziger Zeit gar so wenig Neues bietet, und doch kann man sagen, daß eine Friedenszeit kaum je so Theilnahme erweckend gewesen, als die jetzige. Der Kampf der Staats- mit der Kirchengewalt, dann wieder der Kampf der Ueberreste des Feudalstaates mit dem modernen Verfassungsstaat, wie er allüberall und vorzüglich in Preußen durchgeführt wird, fordert die Theilnahme aller Staatsbürger heraus, die sich überhaupt ein Verständniß für ihre eigenen Angelegenheiten bemäht haben. Wer sich seiner Rechte und Pflichten als Staatsbürger inne geworden, kann nicht dabei gleichgiltig bleiben. Abgesehen davon, daß die Zeiten längst vorüber sind, wo man sich in Sachen nicht um preussische, in Preußen nicht um bayrische Angelegenheiten zu kümmern brauchte, ist der Streit mit der Kirche in Preußen, in Bayern zc. aber auch durch das Vorgehen Roms selbst sehr wesentlich als ein deutscher bezeichnet worden. Hat doch Bischof Forster die Denkschrift der deutschen Bischöfe mit unterzeichnet, in welcher über die Bedrückung der katholischen Kirche im ganzen Reiche, also auch bei uns, Beschwerde geführt wird, und werden doch in unserer katholischen Kirche, namentlich in unserer Dresdener Hofkirche, allwöchentlich bis zu Ostern hin, Fürbitten für die bedrängte katholische Kirche

verlesen werden! Und wie in der besprochenen kirchlichen Angelegenheit, muß auch in der politischen Angelegenheit, der in Berathung stehenden preussischen Kreisordnung, unsere Theilnahme wach gerufen werden, denn mit nichten bestehen bei uns keine Ueberreste des Feudalstaates, wie der Bestand des Erblehngewichtswesens u. dgl. beweist und wie der parlamentarische Kampf unserer ersten mit der zweiten Kammer bei der Berathung der jetzt vorliegenden Gesetze nach klarer Beweisen wird. Bedenken wir nun weiter, daß bei uns auch nur die Noth-Civilhehe besteht, in Preußen jetzt aber unzweifelhaft die obligatorische Civilhehe eingeführt und darauf höchst wahrscheinlich auch vom ganzen Reiche angenommen werden wird, so gewinnen wir sicherlich einen Einblick in den Zusammenhang aller kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Reiche überhaupt, bei welchem uns das Gähnen über den langweiligen Gang der Geschichte unserer Tage vergehen muß, wenn wir uns und unseren Mitbürgern nicht eingesehen wollen, daß wesentlich wir selbst beschränkte, gelangweilte Persönlichkeiten sind.

In Brand bei Freiberg wurden am 27. Oct. das Ufer'sche Stadtgut und noch 4 andere Häuser durch Feuer total zerstört und sind dadurch 14 Familien obdachlos geworden. Außer sämmtlichen Erntevorräthen, Wagen, Geräthschaften zc. sind u. A. auch 162 Gänse verbrannt.

Am 28. Oct. ist in Niedrig bei Riesa die Scheune und ein Nebengebäude einer Gartenernährung durch Feuer zerstört worden, — am 30. der Dachstuhl des in dem feuergefährlichsten Theile der Stadt Schwarzenberg (in der Braugasse) gelegenen Hauses des Restaurateurs Schlegel abgebrannt.

Nach einer Verfügung des preuß. Handelsministeriums kommen vom 1. December d. J. an sämmtliche zu Gunsten der Auswanderer zur Zeit bestehenden Transport-Vergünstigungen (Fahrtgeld- und Frachtermäßigungen zc.) auf den Staatsbahnen, sowohl im Local-, als im directen und Verbands-Verkehr in Wegfall.

In Folge verschiedener Streitereien und Neibereien mit den orthodoxen Pastoren Callab, Funke und dem Kirchenvorstand in Lehrte (in Hannover) haben 47 Familienväter daselbst, die größeren Grundbesitzer bei diesem Amte, den Uebertritt aus der evangelischen Kirche in die freireligiöse Gemeinde schriftlich angezeigt.

In Preußen waren fast alle Augen auf das Herrenhaus und die Kreisordnung gerichtet. Das Schicksal derselben ist jetzt, nachdem das Herrenhaus bei der Specialdiscussio den größeren Theil der Paragraphen in einer Weise umgestaltet hat, welche Seitens der Regierung für unannehmbar bezeichnet wurde, entschieden (s. den Schluß dieses Artikels) und es fragt sich nun, welche Stellung die Staatsregierung dem Verhalten des Herrenhauses gegenüber einnehmen wird. Der Kaiser hatte sich in einer Audienz, welche das Präsidium des Herrenhauses zum Ausdruck des Beileids beim Tode des Prinzen Albrecht gehabt, sehr bestimmt über die Kreisordnung ausgesprochen und erklärt, daß er die Annahme derselben in der vom Abgeordnetenhaus vorliegenden Form bestimmt erwarte. Die Guleburg'sche Vorlage, welche seine Unterschrift trage, betrachte er auch als seine Vorlage und sey ihre Durchführung unbedingt notwendig. Wenn die Vorlage abgelehnt werde, so nähme Graf Guleburg vielleicht seinen Abschied. Man solle aber nicht glauben, daß er einen Nachfolger erhalten könne, welcher der Opposition im Herrenhaus näher stehe; der neue Minister werde dieselbe Politik einhalten müssen, wie sein Vorgänger und die Mission erhalten, die Kreisordnung doch durchzuführen. — Die „Nordd. Allg. Zig.“ erklärte an der Spitze des Blattes, daß das Herrenhaus durch sein jetziges Verhalten nur sich und die conservative Sache, die es vertreten wolle, schädige. Es handle sich hier nicht um Etwas, das man beliebig thun oder lassen könne, sondern um einen Gesetzentwurf, der durchgeführt werden müsse und werde; dafür bürgte die einmüthige Ueberzeugung aller Factoren der Regierung hinsichtlich der Nothwendigkeit der Durchführung dieser Reform. Wenn das Herrenhaus trotz dieser bekannten Sachlage der Vorlage gegenüber sich lediglich negativ verhalte, begehbe sich das Haus zunächst jedes thatsächlichen Einflusses auf die Gestaltung der Vorlage und werde schließlich unter ganz anderen Verhältnissen vor die Frage der Annahme gestellt sein. Der Gesamteindruck der Verhandlungen über die Kreisordnung sey leider der, daß das Haus sowohl die thatsächliche Lage, wie auch das Maß seiner Macht der Krone gegenüber durchaus verkenne.

Trotz all diesen vorstehend gemeldeten officiellen und officiösen Aeußerungen, ist am Donnerstage, den 31. Oct., die Kreisordnungsvorlage vom Herrenhaus bei namentlicher Abstimmung mit 145 gegen 18 Stimmen abgelehnt worden, nachdem zuvor der Rest der Vorlage in der durch die Commissionsanträge vermittelten Weise angenommen worden war. Der Minister des Innern, Graf Guleburg, erklärte, daß das Ministerium davon absehe, seine Entlassung zu nehmen, da ein neues Ministerium dieselbe Aufgabe vor sich haben werde. Der König sey von der unabwieslichen Nothwendigkeit des Zustandekommens der Kreisordnung überzeugt und das Ministerium werde die Session schließen und sofort eine neue Session einberufen, welcher die Kreisordnung als erste Vorlage zugehen werde. Das Ministerium werde zur Durchführung derselben alle geeigneten Mittel anwenden. — Der Schluß des Landtages ist am 1. November Nachmittags mittelst königlicher Hofkapelle durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, Grafen Roon, erfolgt. Die Eröffnung der neuen Session soll am 12. November erfolgen.

Ausgemacht scheint, daß dem Landtag in Preußen ein Gesetz über die Civilhehe vorgelegt wird; Streit ist nur, ob das Gesetz diese bürgerliche Ehe obligatorisch oder facultativ machen will. Bei der obligatorischen Civilhehe müssen die Paare sich, damit sie rechtliche Geltung hat, vor dem Richter zusammeneben lassen und die Trauung vor dem Altar kann dann nachfolgen; bei der facultativen Civilhehe aber ist das Zusammengehen vor der weltlichen Behörde kein Zwang.

Emil Lindenbergs gehörte zu den nichtswürdigsten Denuncianten der Reactionszeit der 50er Jahre. Er wurde durch Protection seiner jetzt auch „verflohenen“ hohen Gönner Districts-Commissar in Meßeritz. Jetzt sitzt er im Gefängniß und kommt vor das Schwurgericht wegen Unterschlagung von Militär-Wittwen-Raffensgeldern.

In den Städten Cronach, Weimar und Wittenberg galten dieser Tage weihedolle Feste einem berühmten Manne, dem Maler Lucas Cranach. Der Stadt Cronach gehört Lucas Cranach durch seine Geburt (1472) an, der Stadt Wittenberg durch langjährige öffentliche Wirksamkeit, der Stadt Weimar durch seinen Tod (1553); in der Hofkirche daselbst liegt er begraben. Die Stadt Cronach feierte ihren berühmtesten Sohn am 26. October durch ein sehr gelungenes Concert; das schöne Festbild „Lucas Cranach“ (Doppelchor von Ghelein) dichtete der kathol. Lehrer L. Gareis. Cranach wurde von seinem Vater in der Malerkunst unterrichtet und zog jung in die Ferne; die Aufmerksamkeit der sächsischen Fürsten erregte er durch einen Hirsch, den er für das Schloß Coburg so naturgetreu malte, daß die Hunde getäuscht wurden und das Thier anbellten. Vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen in Wittenberg zum Hofmaler ernannt, blieb er ihm und seinen Nachfolgern treu bis zum Tode und wurde der Maler der Reformatoren. Die besten Bilder Luthers und der Fürsten sind von ihm, Luther stand er besonders nahe, er war Zeuge seiner Verlobung und Trauung und war später Taufzeuge, weshalb ihn Dr. Martinus „seinen lieben Gevatter“ nannte. Die Stadt Wittenberg machte den Künstler zweimal zu ihrem Bürgermeister und er selber hatte von seiner Vaterstadt so viel Betriebamkeit geerbt, daß er auch eine Apotheke in Wittenberg erwarb, einen Buchladen errichtete und den Papierhandel betrieb. Seine Bilder, unter ihnen viele Altarbilder, sind sehr zahlreich und über Weimar, Erfurt, Jnnbruck, Leipzig, München, Prag, Nürnberg, Wien, Dresden zc. verstreut, besonders reich an ihnen ist das Museum in Berlin. Coburg besitzt von ihm in dem Turnierbuch Johann Friedrichs einen Band von 146 Blättern ausgemalter Federzeichnungen.

In Hamm hat der Bürgermeister allen Bienezüchtern, die in der Nähe der Arsenikfabrik wohnen, verboten, den in diesem Jahre gewonnenen Honig zu verkaufen. Die Untersuchung Sachverständiger hat nämlich ergeben, daß der fragliche Honig eine der Gesundheit nachtheilige Menge Arsenik enthält.

In der Schweiz haben am Sonntag die Wahlen zum Nationalrath stattgefunden und ein für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Revision der Bundesverfassung sehr günstiges Resultat ergeben, indem 85 Anhänger dieser Reform und nur 35 Gegner derselben gewählt sind. Da der Clerus hauptsächlich gegen die beabsichtigte Reform ist, so zeugt der Ausfall dieser Wahlen dafür, daß der Einfluß der Geistlichkeit sich vermindert hat.

Der Gemeinderath von Carrara (in Italien)

hat die Ignoranten, einen den Jesuiten verwandten Orden, welche bis jetzt in den öffentlichen Communal-schulen den Unterricht besorgten, durch einstimmigen Beschluß ihres Amtes entbunden. Den Versuch dazu hatten die Liberalen schon öfter gemacht, waren aber des zahlreichen Anhangs der Mönche wegen nicht durchgedrungen. In einer der letzten Sitzungen wurde die Frage wieder zur Sprache gebracht. Ein Mitglied des Rathes verlas die Aussagen verschiedener Schulen der Ordensbrüder, welche durch fünf Zeugen als richtig erwiesen wurden. Dieses Schriftstück enthielt Thaten so schimpflicher Natur, daß kein Verteidiger des Ordens aufzutreten wagte. Die betreffenden Mönche wurden dem Gericht überwiesen, die übrigen, sowie auch die Nonnen, welche bisher in den weiblichen Instituten unterrichtet hatten, ihres Schulamtes entsetzt. Die Bevölkerung der Stadt überließ sich in Folge dieses Rathesbeschlusses öffentlichen Freudenbezeugungen.

Nach einer statistischen Mittheilung der ministeriellen „Opinione“ ergibt sich, daß bei der neuesten Zählung der schulpflichtigen Knaben in Rom nur 12,171 lesen und schreiben können, 22,699 ohne die Wohlthat des Unterrichts blieben.

In Frankreich macht ein Artikel des Thiers'schen Journals „Bien public“ großes Aufsehen, in welchem die dringendsten Fragen, welche die Nationalversammlung sofort nach der Budgetberathung zu erledigen hätte, entwickelt werden. Das officiöse Organ bezeichnet als solche: Definitive Constituirung der Republik, die Ernennung des Herrn Thiers zum Präsidenten der Republik auf 4 oder 5 Jahre mit gleichzeitiger Erklärung seiner Wiederwählbarkeit, die Ernennung eines Vice-Präsidenten der Republik, die Errichtung einer zweiten Kammer und ein Wahlgesetz, welches das Wahlrecht an ein Lebensalter von 25 Jahren knüpft. Von Seiten der Regierung ist damit die Loosung für die bevorstehenden parlamentarischen Kämpfe ausgegeben. Die monarchistischen Parteien werden selbstverständlich mit dem Aufgebot aller Macht gegen die definitive Republik ankämpfen, aber auch die radicale Partei ist mit dem Programm nicht einverstanden und ihre Organe greifen dasselbe auf das Lebhafteste an. Für den Posten des Vice-Präsidenten dürften überhaupt nur zwei Personen in Frage kommen: Casimir Perier und Grevy, von denen Ersterer von Thiers am meisten unterstügt wird.

General Ducrot hat bei Gelegenheit der Uebernahme des Commando's des achten Armeecorps in Bourges eine Proclamation erlassen, in der es u. A. heißt: Soldaten! Nach schweren Prüfungen und Mißgeschicken müssen wir uns in's Gedächtniß zurückrufen, daß auf dem Schlachtfelde die Begeisterung nicht die Vorbereitung, d. h. anstrengende Arbeit, ersetzen kann. Die Armee ist die Seele der Nation. Vor Kurzem noch schien es, als ob man das vergessen hätte. Heute aber werden Alle, reich und arm, in unsere Reihen treten. Niemand werden uns gebieterische Pflichten auferlegt seyn. Wenn wir unterrichtet, disciplinirt und stark werden, werden wir unsere Feinde im Innern bezwingen können, ohne zur äußersten Strenge unsere Zuflucht nehmen zu brauchen. Was Diejenigen betrifft, welche wir Schritt für Schritt vom Rhein bis zur Loire bekämpften, so werden sie vielleicht einmal bedauern, auf immer unser Herr gezerrt zu haben, als sie Frankreich seine theuersten Kinder entrißen.

In den spanischen Cortes war jüngst die Frage der Rückabtretung Sibraltars an Spanien angeregt und dieselbe besonders dadurch motivirt worden, daß die spanischen Interessen durch die von Sibraltar aus betriebene großartige Schmuggellei in empfindlicher Weise geschädigt würden. Die Times erklärt nun, daß England auf Sibraltar nunmehr verzichten könne und dürfe. Die Festung sey viel zu stark und Spanien viel zu schwach, um ihm diesen stärksten Platz auf der Welt zu überlassen; doch sey die englische Regierung verpflichtet, der gerechten Beschwerde Spaniens über den von Sibraltar aus betriebenen Schmuggelhandel Abhilfe zu verschaffen.

Auch in Portugal wird nunmehr der Kampf zwischen Staat und Kirche auf dem gesetzlichen Boden einen acuten Character annehmen. Wie aus Lissabon gemeldet wird, beabsichtigt der Justizminister der Kammer ein neues Gesetz über die Dotation des Clerus vorzulegen, welches die Verminderung der Bisthümer wie diejenige der Klöster vorschreibt. In der Regel soll ein Bisthum nicht mehr als ein Kloster enthalten, und alle diejenigen Klöster sollen aufgehoben werden, welche nicht von einer bestimmten Anzahl von Mönchen oder Nonnen besetzt sind. Die Güter der aufzuhaltenden

Klöster sollen zur bessern Dotirung der Weltgeistlichkeit verwendet werden.

Nach einer vom Schatzamt zu Washington veröffentlichten Nachweisung hat sich in den letzten drei Jahren die Staatsschuld der Vereinigten Staaten um 100 Millionen Dollars vermindert.

Ein etwas unangenehmer statistischer Bericht über die seit dem Regierungsantritte des Präsidenten Nordamerikas, Grant, durch Beamte verübten Veruntreuungen zeigt, daß der dadurch der Regierung erwachsene Verlust 1,440,643 D. beträgt. Die größten Unterschlagungen liefen sich der Zahlmeister Dodge, der 445,406 D., Johnson, der 185,000 D. aus der Stempelsteuerkasse, und Norton, der Aufseher über die Postanweisungen, welcher 115,311 D. unterschlug, zu Schulden kommen. Dodge ist zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und büßt seine Strafe in Albany ab, Norton, aus dessen 150,000 D. betragendem Privatvermögen die gestohlene Summe wieder ersetzt wurde, ist auf Verwenden Greely's und Anderer gar nicht verklagt worden. Außer diesen drei Kassendiebstahlenden fanden seit dem oben erwähnten Datum noch 208 andere statt. Man darf freilich Grant nicht allein für diese Veruntreuungen verantwortlich machen. Eine nähere Untersuchung ergibt, daß von den 211 betrügerischen Beamten 138 noch von Andrew Johnson ernannt sind, während in die Ehre, die übrigen gewissenhaften Beamten auf ihre Posten erhoben zu haben, Buchanan, Lincoln und Grant sich theilen müssen. Die große Mehrzahl der Betrügereien und Unterschleife aber kommt wohl gar nicht an's Tageslicht.

Am 17. Octbr. war es ein Jahr, daß die Stadt Chicago, die Hauptstadt von Illinois, abgebrannt ist. Sie sieht jetzt schöner, großartiger und reicher da als je zuvor. Besonders Mühe hat

man sich gegeben, die Hauptgebäude der Stadt binnen Jahresfrist zum Gebrauche herzustellen. Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt gegenwärtig 367,396 und der Handel der Stadt hat sich sehr vervielfacht.

Auf der Fahrt von Newyork nach Havana ist der Dampfer „Missouri“ verbrannt und es sind dabei 80 Personen unangekommen.

In einer amerikanischen Zeitung wird die folgende Rechtsfrage aufgestellt: Ist ein Scheriff (Gerichtsvollzieher) berechtigt, einem Menschen in Ermangelung von etwas anderem die falschen Zähne aus dem Munde zu pfänden?

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch. Mitredacteur: Otto Krausch.

(Eingefandtes.)

Zur Vermählungs-Jubelfeier unseres hohen Fürstenpaares, Sonntag, den 10. Nov. d. J., wird in Kamenz, im guttlich überlassenen Saale zum goldenen Stern, vom hiesigen Lehrer-Collegium mit den Schülern der Ober-Klassen ein Concert gegeben werden, bei welchem den patriotischen Festgefühlen angemessener Ausdruck verliehen werden soll. Durch die gewonnene Concert-Einnahme wird der in Vaterlande in Aussicht genommenen König Johann- und Königin Amalien-Stiftung auch unser Baufestn zugesetzt werden! Möge das Unternehmen die Würdigung finden, die es um seiner Gott zu dankenden, glorreichen Veranlassung willen verdient!

Die hiesige Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt macht nach dem heutigen Inzerate bekannt, daß für die Aufnahme Beitrittslustiger als Mitglieder in die Anstalt die diesjährige Periode mit dem 30. November schließt. — Ein kleines unentgeltlich zur Ausgabe gelangendes Schriftchen ent-

hält eine einfache und sehr leicht faßliche Darstellung der gemeinnützigen und wahrhaft wohlthätigen Wirksamkeit dieser Anstalt, bei welcher auch der Minderbemittelte durch einen kleinen Beitrag sich betheiligen und damit sein Alter vor leiblichem Mangel schützen kann. — Es macht in der That einen wohlthuenden Eindruck, wenn man in diesen Schriftchen ganz im Gegensatz gegenwärtig so mannichfach verheißener hoher Zinsen und Dividenden lediglich Bezug nimmt auf die bereits erzielten ziffermäßig festgestellten Resultate und wenn man hier, wo es sich der Natur der Sache nach um modernes Gründungsweisen, Agiotage und dergl. niemals handeln kann, mäßige aber sichere Verzinsung geboten findet und sich über alles hierbei Einschlagende genau und leicht orientieren kann. — Möge Keiner, der hieran Interesse findet, versäumen, sich Kenntniß von dem Inhalte dieser Schrift zu verschaffen. Dieselbe wird den Wünschen und Bedürfnissen so Mancher in befriedigendster Weise Rechnung tragen.

Marktpreise in Kamenz, am 30. October 1872.

Table with columns for goods (Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Heideborn, Hirse) and prices (Höcher, Preis). Includes sub-section for 'Zufuhr' with quantities of various goods.

Zufuhr. Korn: 312 Hectoliter. — Weizen: 57 Hectol. — Gerste: 52 Hectol. — Hafer: 72 Hectol. — Heideborn: 14 Hectoliter. — Hirse: 16 Hectoliter. — Erbsen: 18 Hectol. — Kartoffeln: 24 Hectoliter.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle eine große Auswahl Herren-Garderobe, namentlich Ueberzieher schon von 7 Uhr an, ferner ganze Anzüge, ebenso auch Röcke und Hosen in guten Stoffen und dauerhafter Abarbeitung. Zu bemerken erlaube ich mir noch, daß mein Stoff-Lager aufs Reichste assortirt ist, und können Bestellungen nach Maas innerhalb 24 Stunden bestens ausgeführt werden.

K. Abramschik, Lewinsohn's Nachfolger.

[2659]

Bekanntmachung.

Sonntag, den 2. Novbr., bin ich auf meinem Hofschlage auf Bischofheimer Revier von Nachmittag 2 Uhr an. Es können daselbst Abschlüsse auf Reißig, Stöcke etc. gemacht werden.

Ernst Grumbt aus Dresden.

[2689]

Auction.

Donnerstag, den 7. November, Vormittags 10 Uhr, beabsichtige ich in meinem Hause auf dem Oberanger meine beiden Pferde (brauchbare Zugpferde), 4 Wirtschaftswagen sammt Zubehör, nutzbares Eisenzeug für Schmiede, Ackergeräthschaften u. dergl. meistbietend zu versteigern.

Wilhelm Claus.

[2728]

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend; Necessaires, Cigarrenphänder, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabak- und Zündholzdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Preisocourante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewährend den schönsten Genuß.

[2720] 100 Scheffel sehr schöne Senftenberger Zwiebel-Kartoffeln sind billig zu verkaufen bei August Köppler, Bauznerstraße.

[2707] Ein freundliches Logis in Panschwitz (Kloster Marienstern) ist zu vermieten und sofort oder zu Neujahr beziehbar beim Klempner Mittag.

2 Assortiment à 37 " breit, 1 und 2 Peigneur, 2 " à 32 " " 1 " 2 Herrmann Liersch, Spremberg R.L.

[2715] Zur Wahl von Stadtverordneten und Ersatzmännern bei der Stimmzetteltabgabe am 4. November empfehlen wir unseren Mitbürgern folgende Herren:

- 49. 499. Grabisch, Otto Ferdinand. Stadtbrauer. 77. 383. Hornoff, Friedrich August. Gürtler. 82. 208. Huftig, Ernst Moriz. Weißgerber. 130. 495. Dschak, Ewald Hugo. Bäcker. 139. 387. Reifmann, Carl Frdr. Aug. Uhrmacher. 241. 48. Löbner, Ernst Heinrich. Messerschmied. 444. 314. Ahner, Friedrich Moriz. Posamentier. 453. 323. Schneider, Gustav, Kaufmann. 459. 337. Jänichen, Gustav Adolph. Rammacher. 462. 242. Deumer, Julius Robert. Advocat. 501. 393. Baumert, Franz Adolph. Kaufmann. 575. 497. Lippert, Karl Friedrich. Tuchfabrikant. Mehrere Bürger.

[2462] Empfehlung. Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster *) führt auf der Schachtel den Stempel M. Ringelhardt, von den höchsten Medicinal-Behörden geprüft, empfohlen für Gicht, Reissen, Zahnreissen (wird in die kranken Glieder eingegeben), Knochenfraß, Krebschäden, alle offene, aufzugeschobene, zertheilende, erftorene, verbrannte Leiden, trockene und nasse Flechten, Drüsen, Frostballen, Hüneraugen etc. (das Pflaster auf Leinwand gestrichen und weit über die leidenden Stellen gelegt, heilt gründlich und schnell.) *) Zu beziehen à Schtl. 2/2 Ngr. aus dem Haupt-Depot in der Marien-Apotheke und allen Apotheken Dresdens, ferner in Baugen, Bischofswerda, Königswartha, Großröhrsdorf, sowie in fast sämtl. Apotheken der Ober- und Nieder-Lausitz, woselbst über oben angeführte Krankheiten glaubwürdige Zeugnisse zur Ansicht liegen; Fabrik und Wohnung in Gohlis b. Leipzig, Hauptstr. 36.

[2701] Ein Fuder guter Dünger ist billig zu verkaufen bei A. Grofmann, Topfmarkt.

[2702] Gute Speise-Kartoffeln, Zwiebeln, Zittauer Sellerie und neue Riesen-Erbsen empfiehlt A. Grofmann, Topfmarkt.

Kieler Speck-Pöcklinge

erhielt neue Sendung Julius Stockhausen.

Schöne Speise-Karpfen F. Stange.

[2719] Im Interesse unserer Stadt erlauben wir uns zu Stadtverordneten vorzuschlagen die Herren: Huftig, Ernst Moriz, Weißgerber. Kliz, Friedrich Ferdinand, Oberlehrer. Dschak, Ewald Hugo, Bäcker. Reifmann, Carl Friedr. August, Rathsherrn. Thieme, Ernst Feodor Hermann, Lafer. Kästner, Friedrich Hermann, Kaufmann. Noßke, Karl Wilhelm, Tuchfabrikant. Hoffmann, Friedrich Julius, Schönfärber. Ahner, Friedrich Moriz, Posamentier. Schneider, Gustav, Kaufmann. Jänichen, Gustav Adolph, Rammacher. Räumann, Friedrich Emil, Kaufmann. Baumert, Ernst Franz Adolph, Kaufmann. Arnold, Karl Friedr. Wilhelm, Tuchfabrikant. Eine Anzahl Bürger.

Alle Arten Felle,

als: Ziegen-, Hasen-, Kaninchens-, Iltis-, Marber-, Fuchs- u. s. w. werden zu den höchst möglichen Preisen gekauft bei Gustav Böckel, Kürschner, Herrngasse 392.

[2710]

[2706] Ein Schreiber wird zu sofortigem Antritt gesucht. Adv. E. Walde.

Ein tüchtiger Klempnergefelle findet dauernde Beschäftigung beim Klempner Mittag in Panschwitz (Kloster Marienstern). [2708]

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

[2699]

Das unterzeichnete Directorium bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich an der für das laufende Jahr 1872 neu gebildeten Jahresgesellschaft vom 1. Februar bis Ende September 589 Personen mit 1114 Einlagen im Nominalwerth von 111,400 Thaler bei 25,875 Thaler Einzahlung betheiligt haben, sowie daß

auf Einlagen der früheren Jahresgesellschaften in dem gedachten Zeitraume 18,181 Thaler 2 Gr. nachgezahlt worden sind, und macht zugleich darauf aufmerksam, daß mit dem 30. November die diesjährige Sammelperiode schließt, und daher allen Denjenigen, welche ihre eigene oder die Zukunft ihrer Angehörigen, ihrer Pflanzlinge und Schützlinge zc. durch Vermittlung der Anstalt pecuniär sichern wollen, hierzu durch rechtzeitigen Beitritt in die in Bildung begriffene Jahresgesellschaft mit Einlagen bis zu 10 Thaler herab, so wie durch Nachzahlungen auf frühere Einlagen bis zu 1 Thaler herab, Gelegenheit finden, wenn sich dieselben an die Haupt-Expedition der Anstalt, Ost-Allee Nr. 5, I. Etage, oder an einen Agenten der Anstalt wenden. In gedachten Expeditionen werden zugleich Statutene exemplare und zu erleichteter Orientirung dienende populäre Erläuterungen des Rentenversicherungswesens jederzeit unentgeltlich ausgegeben.

Dresden, den 21. October 1872.

Directorium der Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Freiherr von Weissenbach,
Vorstand.Robert Weigand,
Bevollmächtigter.Zu jeder wünschenswerthen Auskunft und zu allen Expeditionen vorgedachter Art empfiehlt sich
Ramenz, den 21. October 1872.**Adolph Woldemar Biebel,**
Agent obiger Anstalt.

[2722]

Höchst beachtenswerth!

Morgen, Montag, findet hier in Camenz im Hôtel zum goldenen Hirsch ein



Consum-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen statt.

24 Bogen Rheinisches Briefpapier 2 Ngr.; 25 Stück weiße Brief-Couverts 5 sz. und 1 Ngr.; 24 Bogen buntfarbiges Papier 2½ Ngr.; 25 Stk. buntfarbige Couverts 1½ Ngr.; 12 Stk. Federhalter zu 1½, 2 u. 3½ Ngr.; 144 Stk. engl. u. deutsche Stahlfedern, für jede Hand passend, 5, 6, 7½ u. 10 Ngr.; 12 Stk. bestes Faberzeichenblei 5 Ngr.; elegante Briefmappen Stk. 2½ u. 4 Ngr.; 3 Stk. Kinderreißfämme 2½ Ngr.; Guttapercha, Staub- u. Frisirkämme zu 2 u. 2½ Ngr.; 1 elegante Briefmappe zum Verschließen 12½ Ngr.; Kupferschablonen der ganze Kasten 5 Ngr.; 12 Anläue Ehsasser Nollgarn 5½ Ngr.; 100 Stk. echt engl. Nähadeln, sortirt, 2 Ngr.; 6 Stk. Kragen-Knöpfe 2½ Ngr.; Manchetten-Knöpfe, Paar 1½, 2 u. 2½ Ngr.; 3 Stk. bunte Kindertaschentücher für 4 Ngr.; feine Mädchen-Schawls Stk. 4½ Ngr.; Herren-Schawltücher vom feinsten Casimir 22½ Ngr. (Gadenpreis 1 fl. 15 Ngr.); Herren-Schawls, höchst elegant und praktisch, Stk. 20 Ngr.; gefützte Damen-Schlipse Stk. 1½ u. 2½ Ngr.; Manchetten mit Kragen 6 Ngr.; Damen-Manchetten, Paar 3 Ngr.; 12 Stk. weiße Taschentücher für 20 Ngr.; 3 Stk. bunte engl. Vatist-Hals-tücher für 8 u. 10 Ngr.; höchst elegante Damen-Kopffahls zu 17½ u. 20 Ngr.; weiße Sophadecken Stk. 3 Ngr.; 1 Stk. Malz-Glycerin-Seife 15 sz.; 1 Stk. Honig-Pommade 15 sz.; 12 Stk. haltbarste Schußfintel 15 sz. u. f. w.

Sämmtliche Gegenstände sind in jetziger Periode fast um den doppelten Preis gestiegen und hoffen wir daher wegen der guten und reellen Waaren und dabei fabelhaft billigen Preise

den Anspruchvollsten

zu genügen. Der Verkauf ist nur Montag bis Dienstag Mittag im Hôtel zum goldenen Hirsch 1 Treppe, der Aufgang zum Verkaufszimmer ist frei und für Jeden ungenirt. Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft, legitimirt zum Geschäfts-Betrieb für das ganze Deutsche Reich.

[2721]



Gewerbeverein

Donnerstag, den 7. November Abends 8 Uhr, im Vereinslocal, dem Saale des Gasthofes zum goldenen Stern.

Tagesordnung: Eingänge und Referat über die weiteren Erfolge des Gewerbevereins-Congresses. — Bericht über die Thätigkeit des ernannten Vertrauensausschusses zur Reorganisation unsers Vereins. — Beratung und Beschlußfassung über den neuen Statutenentwurf mit Geschäftsordnung. — Versteigerung technischer Neuheiten und der Journale aus dem Lesekreis. — Der Vorstand.

[2700]

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause meine neu eingerichtete Restauration

zum Biertunnel,

und bitte zum freundlichen Zuspruch, unter der Versicherung, daß ich sowohl mit feinem ächt Bairischen, sowie Lager- und einfachen Bier, welches letztere ich zum Preis von 11 sz. pro Liter über die Gasse verkaufe, bestens aufwarten werde.

Ramenz, am 3. November 1872.

M. Lehmann.

Militärvereins-Kalender

pro 1873, à 5 Ngr., sind zu erhalten beim Kürschner Böckel, Rammacher Täuschchen, Schneider Hering und C. S. Krausche. [2717]

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung.“

Von Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. 78. Auflage. Preis 1 Zhr.

Nachweislich verdanke demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Bornicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. [2217]

Schmalzbutter, in Kübeln und aus-
gewogen, empfiehlt
billigt Julius Stockhausen.

Magdeburger Sauerkraut
empfehlte Julius Stockhausen.

[2716] Eine gelbe Hündin (Dogge) mit weißem Hals und Brust ist entlaufen, und bittet man, Nachricht darüber in die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

5 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Schuß nachweist, der mir von meinen Fliederbäumen die Rinde losgeschnitten hat, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
H. Wartensleben.

Zum Kirmesfest
heute, Sonntag, und Montag ladet ergebenst ein
[2713] Carl Lipich in Schwobsdorf.

[2712] Schützenhaus.

Zur jungen Kirmes

heute, Sonntag, friische Pfannkuchen, sowie Gänse- und Hasenbraten. Von Nachmittags 4 Uhr an ein Tänzchen, wozu ich die geehrten Damen und Herren ergebenst einlade.

H. Wartensleben.

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche starbesezte Ballmusik, gespielt vom Musikchor hiesiger Garnison. Es ladet ergebenst ein
[2714] Fr. Stange.

Restaurant zum Lessingthurm. Zum Kirmesfest

heute, Sonntag, ladet zu Gänse- und Hasenbraten, Kaffee u. Kuchen und frisch angefertigtem Feldschlößchen-Lagerbier, sowie morgen, Montag, die geehrten Frauen zur Kaffeestunde freundlich ein
G. Sübner.

Gasthaus zum Strohhof.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 5 Uhr an Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet
[2725] vert. Berger.

[2693] Kirmesfest.

Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Nov., ladet zu warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie zu frischem Kuchen, sowie Montag, den 4. Novbr., die geehrten Frauen zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein
Wiesla. Fr. Richter.



Turnverein.

Montag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr, Hauptversammlung auf dem guten Moritz. Zahlreiches Erscheinen ist nothwendig.
Der Turnrath.

Vorlagen:

Abhaltung einer Abendunterhaltung. — Aufnahmen. — Erhöhung der Einschreibgebühr für die auf Turnzeugniß Eintretenden. [2726]

[2718] Aus seinem thätigen Berufsleben nahm Gott am 23. October den lieben Gatten, Vater und Bruder: Erangott Wilhelm Müller, Maurer in Ramenz. Der Entschlafene, der sein Leben gebracht bis auf 47 Jahre, wird, um seiner Liebe und Treue wegen, unsern Herzen stets unvergänglich sein! Mit diesem unsern herzlichsten Nachrufe verbinden wir den Dank für alle die Lieben, die uns in der Trübsal Trost spendeten und die unsern nun Seligen noch im Tode Beweise der Liebe und Freundschaft geben!

Ja, in unsern treuen Herzen
Soll Dein Geist, Dein Bild, Dein Wort
Unter tiefen Liebeschmerzen
Unvergänglich leben fort,
Wie Du liebend uns umfangan
Und in Frieden heimgegangen!

Ramenz, den 31. October 1872.

Die Hinterlassenen.

[2727] Unsere schmerz erfüllten Herzen drängt es, die so überreichen Beweise der Liebe und Freundschaft bei dem Tode und Begräbniß unseres theuren Kindes mit dem innigsten Danke zu erwidern.
Ramenz, den 31. October 1872.

G. Zier und Frau.